

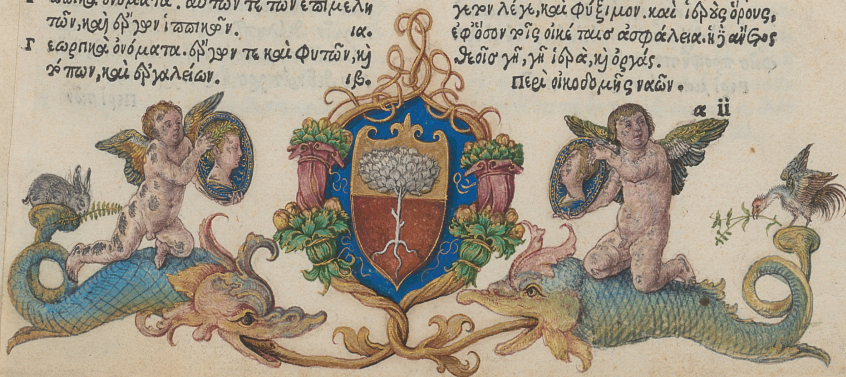


Schriften der Landesbibliothek Oldenburg
Bd. 79

ΚΕΦΑΛΑΙΑ ΤΟΥ ΠΡΩΤΟΥ ΒΙΒΛΙΟΥ.

Ε Ν τὸν ὅλ τῷ βιβλίῳ, αὐτὴ Σεωδὶς
 καὶ συμμύσαν ὀνομασίαι, **Ω** τῶν
 περὶ αὐτοῦ τιμῶν, καὶ τῶ παύσι,
Ω χορῶν, **Ω** τῶ περὶ τῶν νεώσ, καὶ τῶ ἐν
 τῇ πλὴν, καὶ θῶρα πευτῶν. **β.**
Β ἀσπλικά ὀνόματα. **α.**
Τ ἀχρῶς, καὶ βραυτῆ τορ. **γ.**
Β αῖσθ ὀνόματα. **δι.**
Ε μῶθων, καὶ βωναυτῶν ὀνόματα. **ε.**
Ε νεπείρας, καὶ τῶ ἀνατίου. **ς.**
Κ αερδῶ ὀνόματα, καὶ τῶ αὐτοῦ συμβαι
 νόντων, καὶ τῶ καὶ ἡσῶν γιγνομένων. **ζ.**
Ο κων, καὶ τῶν αὐτῶ, καὶ περὶ αὐτὸν γι
 γνομένων. **η.**
Ν ἡδὸν ὀνόματα, καὶ ὅσα περὶ ναυτ. αὐτῶν
 τῶ καὶ πολέμων. ὅσα τε ἀλμῶσι, καὶ ἐξ
 λιμῶσιν, μῶδῶν τῶ νεώσ, καὶ ὁπλῶν νεώσ. **θ.**
Ξ βραυτῶν ὀνόματα, καὶ ἀρῶντων, καὶ
 σκῶντων, καὶ τῶν ἐσ τοῦσ πολέμοις χησί
 μων. ὅσα τε περὶ πολέμοιων, καὶ φιλῶν, καὶ
 τῶν ἐν φιλῶμοις συμβαινόντων, καὶ ἀρῶ
 τῶσ μῶδῶν. **ι.**
Ι παπῶν ὀνόματα. αὐτῶν τῶ τῶν ἐπιμελη
 τῶν, καὶ ὁρῶν ἐπιμετῶν. **ια.**
Γ εαρησῶν ὀνόματα. ὁρῶν τε καὶ φυτῶν, καὶ
 τῶ τῶν, καὶ δῶ χαλῶν. **ιβ.**

Περὶ θυσιῶν.

[illegible]

»Von iedem Meister ein paar Stücke heißet es für eine Bibliothek nichts«

Katalog der Drucke des Aldus Manutius
und seiner Nachfolger
in der Landesbibliothek Oldenburg

Bearbeitet und herausgegeben von
Detlef Haberland

mit Beiträgen von
Matthias Bley und Astrid Steiner-Weber

GEORG OLMS 
VERLAG

Diese Veröffentlichung wird gefördert mit Mitteln aus zukunft.niedersachsen, dem gemeinsamen Wissenschaftsförderprogramm des Niedersächsischen Ministeriums für Wissenschaft und Kultur und der VolkswagenStiftung (Publikationsfonds NiedersachsenOpen). An der Finanzierung beteiligten sich außerdem die Landesbibliothek Oldenburg und die Oldenburgische Bibliotheksgesellschaft.



Landesbibliothek
OLDENBURG

Oldenburgische Bibliotheksgesellschaft

Verein der Freunde und Förderer der Landesbibliothek Oldenburg

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

ISBN 978-3-487-17179-1 (Print)

ISBN 978-3-487-17180-7 (ePDF)

DOI: <https://doi.org/10.5771/9783487171807>

1. Auflage 2025

© Georg Olms Verlag – ein Verlag in der Nomos Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG, Baden-Baden 2025. Gesamtverantwortung für Druck und Herstellung bei der Nomos Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG.

Besuchen Sie uns im Internet

olms.de



Onlineversion
Inlibra



Dieses Werk ist lizenziert unter einer Creative Commons Namensnennung 4.0 International Lizenz (CC BY 4.0)

Inhaltsverzeichnis

<i>Corinna Roeder</i> Zum Geleit	6
Essays	
<i>Detlef Haberland</i> Georg Friedrich Brandes' Sammlung von Drucken aus der Offizin des Aldus Manutius und seiner Nachfolger	11
<i>Astrid Steiner-Weber</i> Griechische Aldinen in der Sammlung Brandes	27
<i>Matthias Bley</i> Niederländische Maroquineinbände des 18. Jahrhunderts in der Aldinensammlung der Landesbibliothek Oldenburg	33
Zu diesem Katalog	57
Katalog	
Aldinen der Sammlung Brandes	63
Aldus Manutius d. Ä. 1495–1515	63
Erben des Aldus Manutius d. Ä. 1515–1529	181
Paolo Manuzio 1533–1574	283
Aldo Manuzio d. J. 1575–1597	362
Raub- und Nachdrucke	382
Weitere Aldinen im Bestand der Landesbibliothek	390
Anhang	
Bibliographie	425
Abkürzungen	437
Personenregister	439
1. Autoren, Übersetzer, Herausgeber, kirchliche Würdenträger, Adlige, Philosophen, Künstler, Komponisten	439
2. Verfasser und Empfänger von Widmungen	449
3. Drucker, Offizininhaber, Schriftsetzer, Buchhändler, Verleger	451
4. Buchbinder	454
5. Besitzer vor Brandes	454

Zum Geleit

Die Landesbibliothek Oldenburg bewahrt 275 Werke aus der venezianischen Offizin von Aldus Manutius (um 1450–1515) und seinen Nachfolgern als kostbaren Schatz in ihrem Bestand. Die Oldenburger Aldinensammlung gehört damit nach der der Staatsbibliothek zu Berlin sowie mit denen der SUB Göttingen und der SLUB Dresden zu den größten in Deutschland. In der nun vorliegenden Publikation werden die Aldinen der Landesbibliothek Oldenburg erstmals vollständig wissenschaftlich beschrieben und vertieft erschlossen und so für Forschung und interessierte Öffentlichkeit zugänglich. Dem Katalog vorangestellt sind außerdem drei Aufsätze mit neuen Forschungen zu Genese und Spezifika der Sammlung.

Der italienische Humanist und Druckerverleger Aldus Manutius gründete 1495 in Venedig eine Offizin, die sich besonders der Edition von Texten griechischer und römischer Autoren widmete. Er verlegte außerdem zeitgenössische humanistische Werke. Seine Drucke (Aldinen) setzten auch in Typographie und Gestaltung neue Maßstäbe. Die Offizin bestand unter Aldus' Nachfolgern noch bis 1598 fort. Aldinen nehmen – gemeinsam mit den Produkten einiger weniger anderer bedeutender Offizinen – unter den frühneuzeitlichen Druckerzeugnissen eine Sonderstellung ein, denn sie wurden bereits sehr früh als Texteditionen und als ästhetische Objekte von gelehrten Humanisten und Bibliophilen gleichermaßen geschätzt. Seit dem 18. Jahrhundert wurden Aldinen zunehmend nicht mehr aus philologischen Interessen gesammelt und unter inhaltlichen Gesichtspunkten in die Systematik einer Bibliothek eingeordnet, sondern als seltene Kostbarkeiten in einer Sondergruppe vereinigt, so auch in der Sammlung Brandes in der Landesbibliothek Oldenburg.

Die rund 22.000 Bände umfassende Privatbibliothek des hannoverschen Beamten Georg Friedrich Brandes (1719–1791) ist eine der bedeutendsten erhaltenen bürgerlichen Büchersammlungen des 18. Jahrhunderts in Deutschland, wie die grundlegenden Forschungen von Gabriele Crusius ergeben haben. Sie wurde 1790 von Herzog Peter Friedrich Ludwig von Oldenburg angekauft und bildete den Grundstock der 1792 eröffneten »Herzoglichen öffentlichen Bibliothek«, der heutigen Landesbibliothek Oldenburg. Innerhalb seiner universal ausgerichteten Bibliothek bildeten die Drucke aus der venezianischen Offizin des Aldus Manutius und seiner Nachfolger bei Brandes eine kleine, aber exquisite Sondersammlung.

Es gelang Brandes durch seine Kennerschaft und konsequente Sammeltätigkeit, über 200 Titel dieser bereits zu seinen Lebzeiten seltenen, begehrten und teuren Werke zu erwerben.

Der Impuls, die Aldinensammlung der Landesbibliothek Oldenburg unter dem Blickwinkel der Sammelkultur von Brandes zu erforschen, ging 2018 von Prof. Dr. Detlef Haberland aus. Der Germanist mit Forschungsschwerpunkten in der Buch- und Druckgeschichte, der Reisegeschichte und -literatur sowie der Wissenschaftsgeschichte der Frühen Neuzeit war damals als Wissenschaftler am Bundesinstitut für Geschichte und Kultur der Deutschen im östlichen Europa (BKGE) in Oldenburg tätig und lehrte an der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg. 2020 bis 2022 förderte das Niedersächsische Ministerium für Wissenschaft und Kultur aus dem Programm Pro*Niedersachsen das von Prof. Haberland konzipierte Projekt »Antikenrezeption und späthumanistisch-aufgeklärte Kennerschaft: Georg Friedrich Brandes als Sammler von Drucken der Offizin des Aldus Manutius.« Nach Ablauf des Förderzeitraums wurde das Projekt ehrenamtlich mit Unterstützung der Landesbibliothek zu Ende geführt. Ziel war, den Aldinen-Bestand der Landesbibliothek Oldenburg vollständig zu erschließen, die Provenienz und Bedeutung einzelner Exemplare zu erforschen und die Sammlung insgesamt in ihrer bibliotheks-, buch- und geistesgeschichtlichen Dimension zu bewerten. Für sämtliche Aldinen wurden von Projektleiter Prof. Haberland mit Unterstützung von Sven Behnke M.A. und Dr. Matthias Bley ausführliche wissenschaftliche Beschreibungen, inklusive Provenienz- und Einbanduntersuchungen erstellt. Auf die wissenschaftsgeschichtliche Einordnung der Werke wurde dabei besonderer Wert gelegt. Sämtliche Aldinen wurden außerdem per Autopsie im Verbundkatalog des GBV katalogisiert und damit online weltweit recherchierbar gemacht. Die anfänglich auf rund 200 geschätzte Anzahl konnte auf 275 Titel erhöht werden, darunter 13 Inkunabeln. Davon gehören 233 Titel der Sammlung Brandes an, 34 gelangten auf anderen Wegen in die Landesbibliothek. In die Bearbeitung aufgenommen wurden außerdem 8 Titel, die als Raubdrucke anderer Verlage auf Drucke der Offizin Aldus Manutius zurückzuführen sind.

Unter den Aldinen, die der Provenienz von Brandes zuzuordnen sind, befindet sich eine Reihe geistesgeschichtlich außergewöhnlicher Stücke, wie bei-

spielweise ein Band mit einer eigenhändigen Widmung Melanchthons an Erasmus von Rotterdam. Die spektakulärste Entdeckung im Rahmen des Forschungsprojekts konnte bereits 2022 im Gutenberg-Jahrbuch veröffentlicht werden: Es handelt sich um eine von Albrecht Dürer (1471–1528) eigenhändig gemalte Miniatur. Sie befindet sich auf der ersten Seite eines griechischen Textes, der 1502 von Aldus Manutius gedruckt wurde. Das Buch gehörte einst dem Nürnberger Humanisten Willibald Pirckheimer (1470–1530). Der Oldenburger Band konnte zweifelsfrei als eines von 14 kostbaren Büchern identifiziert werden, die 1634 von den Erben Pirckheimers an einen holländischen Sammler verkauft wurden. Die wenigen anderen heute bekannten Dürer-Miniaturen befinden sich im europäischen Ausland oder in den USA – bis auf eine einzige in der Gottfried Wilhelm Leibniz Bibliothek Hannover.

Der wissenschaftliche Katalog der Aldinensammlung ist ein weiterer Beleg für die herausragende Stellung der Privatbibliothek von Georg Friedrich Brandes im deutschsprachigen Raum und darüber hinaus. Es darf erwartet werden, dass sich daran noch weitere Forschungen anschließen werden – sei es zur Wissenschaftsgeschichte, wie Prof. Dr. Wolfgang Adam 2009 anregte, sei es zur Einband- und Provenienzforschung und zur Geschichte des Auktionsbuchhandels, wie die Studie von Dr. Matthias Bley in diesem Band veranschaulicht. Reizvoll dürfe auch die Spurensuche nach den weiteren Teilen des »Museums« von Georg Friedrich Brandes sein, das ursprünglich auch noch eine umfangreiche Kupferstichsammlung und eine bedeutende Kartensammlung enthielt. Die Kupferstichsammlung wurde nach Brandes' Tod versteigert und zerstreut. Einzelne Blätter, die u. a. in den Bestand der Kunstsammlungen Coburg und in die Albertina in Wien gelangten, belegen, dass es sich keineswegs nur um eine Sammlung von Reproduktionsgrafik gehandelt haben kann, wie Crusius vermutete, sondern dass sie auch wertvolle Originalgrafiken des 15. bis 17. Jahrhunderts enthielt. Die Kartensammlung wurde schon zu Lebzeiten von Brandes verkauft und befindet sich heute in der Harvard University Library.

Der größte Dank für diese Publikation gebührt Prof. Dr. Detlef Haberland, der nicht nur den Anstoß für die Erforschung der Oldenburger Aldinensammlung gab und das damit verbundene Forschungsprojekt leitete, sondern selbst die wissenschaftliche Bearbeitung des gesamten Katalogs übernommen und bis zur Veröffentlichung gebracht hat. Für diese außerordentliche Leistung und für die langjährige überaus angenehme und anregende Zusammenarbeit möchte ich mich auch ganz persönlich sehr herzlich bedanken.

Ebenfalls sehr herzlich danke ich Dr. Astrid Steiner-Weber (Institut für Klassische und Romanische Philologie, Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn) und Dr. Matthias Bley (Abteilung historische Sammlungen, landesbibliothekarische Aufgaben und digitale Bibliothek der Landesbibliothek Oldenburg) für ihre Forschungsbeiträge zu den griechischen Drucken und den niederländischen Maroqueineinbänden in der Aldinensammlung von Georg Friedrich Brandes.

Für die wissenschaftliche und praktische Unterstützung von Prof. Haberland bei der Bearbeitung einzelner Aldinen sei besonders Sven Behnke M.A., Dr. Matthias Bley und dem Team der Landesbibliothek gedankt. Viele weitere Menschen, die an anderer Stelle namentlich genannt werden, hatten daran Anteil. Für ideelle und finanzielle Unterstützung geht ein herzlicher Dank auch an die Oldenburgische Bibliotheksgesellschaft.

Der Georg Olms Verlag in der Nomos Verlagsgesellschaft hat die Publikation erfreulicherweise in sein renommiertes Verlagsprogramm aufgenommen und übernimmt die Verbreitung sowohl der gedruckten Ausgabe als auch der elektronischen Open-Access-Ausgabe in der international frequentierten Nomos eLibrary. Dafür und für die engagierte Betreuung des Projekts durch Ulrike Böhmer (Lektorat) und Ulrich Grabowsky (Satz) sei herzlich gedankt.

Die Erforschung und die Publikation der Aldinensammlung der Landesbibliothek Oldenburg wäre nicht möglich gewesen ohne die konsequente finanzielle Förderung des Gesamtprojekts durch das Niedersächsische Ministerium für Wissenschaft und Kultur (MWK). Diese Förderung umfasst nicht nur das bereits genannte Forschungsprojekt aus der Förderlinie Pro*Niedersachsen, sondern auch die Restaurierung von Aldinen aus der Sammlung Brandes und den Großteil der Kosten für die parallele Publikation des Aldinenkatalogs als gedrucktes Buch und als weltweit frei zugängliche elektronische Ausgabe im Open Access. Letztere wurde aus Mitteln des Publikationsfonds NiedersachsenOpen, gefördert aus [zukunft.niedersachsen](https://www.niedersachsen.de), unterstützt. Im Namen aller Beteiligten sei dem MWK für die großzügige Förderung und wohlwollende Begleitung des Gesamtprojekts sehr herzlich gedankt.

Corinna Roeder

Direktorin der Landesbibliothek Oldenburg

